

Jahrgang LV.



1895.

# Jahresbericht

der

## Friedrich-Wilhelms-Schule (Realgymnasium nebst Vorschule)

zu

Stettin.

---

Herausgegeben von

**Dr. H. Fritsche,**  
Direktor.

---

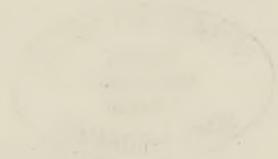
Inhalt: **Schulnachrichten vom Direktor.**

---

**Stettin 1895.**

Druck von R. Grassmann.

Programm No. 151.



Jahresbericht

Verwaltungsjahr 1901/02

Erhalten am 1. März 1902

Dr. W. Schmidt

Verwaltungsrat

Dr. Schmidt

# Schulnachrichten.

## I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

### 1. Übersicht über die Lehrgegenstände und Stundenzahlen.

	OI.	UI.	OII.	UII.		OIII.		UIII.		IV.		V.		VI.		Sm.	Vorschulklasse						Sm.	
				O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.		O.	M.	1O.	1M.	2O.	2M.		3O.
Religion .....	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	32	2	2	2	2	2	2	2	12
Deutsch .....	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	47	8	8	8	8	12	12	56	
Latein .....	3	3	3	3	3	4	4	4	4	7	7	8	8	8	8	77	—	—	—	—	—	—	—	—
Französisch .....	4	4	4	4	4	5	5	5	5	5	5	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Englisch .....	3	3	3	3	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—
Geschichte .....	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—
Erdkunde .....	—	—	—	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	22	1	1	—	—	—	—	—	2
Mathematik u. Rechnen	5	5	5	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	69	6	6	5	5	4	4	30	
Physik .....	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—
Chemie .....	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—
Naturbeschreibung ...	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	24	—	—	—	—	—	—	—	—
Schreiben .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8	4	4	4	4	mit Deutsch.		16	
Zeichnen .....	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa .....	30	30	30	30	30	30	30	30	30	29	29	25	25	25	25	428	21	21	19	19	18	18	116	

Ausserdem wurden 18 Turnstunden erteilt, so dass jeder Schüler der Hauptschule 3 Turnstunden erhielt. Die 1. Vorschulklasse hatte 2 Turnstunden, die zweite 1. — Zum Gesang sind die Schüler der Ober- und Mittelklassen und ausgewählte Quartaner zu einem Chore vereinigt; jede Stimme hat 1 St. Einzelübung, alle 4 eine Chorstunde. Die Quinten und Sexten haben je 2, die ersten Vorschulklassen je 1 Singstunde. — Für die Schüler beider Primen ist ein fakultativer Unterricht von 2 wöchentlichen Stunden zu praktischen Übungen im chemischen Laboratorium eingerichtet. — 12 Stunden der 2. Vorschulklasse sind kombiniert.

Auf den folgenden Seiten wird auch dieses Mal nur die Stundenverteilung des Wintersemesters angegeben, da die des Sommers sich nur unwesentlich von ihr unterscheidet. Die geringen Unterschiede werden in der Chronik angegeben werden.



### 3. Uebersicht über die im Schuljahre 1894/1895 erledigten Lehrabschnitte.

Der Kursus jeder Klasse ist einjährig. Stundenzahl, Klassen- und Fachlehrer können aus der vorhergehenden Tabelle erschen werden.

#### Oberprima.

**Religion.** Römerbrief. Kirchengeschichte bis zur Reformation. **Deutsch.** Teils gelesen, teils besprochen: Schillers Wallenstein, Goethes Iphigenie und Faust I., Orestie des Aeschylus, Euripides' Iphigenie bei den Tauriern; Gedichte Goethes, Schillers und neuerer Dichter in Auswahl; einiges aus der Poetik, besonders Hauptarten der Lyrik und Wesentliches über das Drama der Griechen, Engländer, Franzosen und Deutschen; einzelnes aus der Psychologie und Ethik, Vorträge der Schüler über Dramen der Griechen, Shakespeares, Goethes und Schillers oder andere im Unterricht erörterte Gegenstände. Aufsätze: 1) Welche Aussicht auf unbedingte Anhänglichkeit seiner Truppen hat Wallenstein nach den Andeutungen im „Lager“ und im ersten Akt der „Piccolomini“? 2) Wie ist das Wort zu deuten: „Es bildet ein Talent sich in der Stille, Sich ein Charakter in dem Strom der Welt?“ 3) Welchen Einfluss hat sittliche Tüchtigkeit auf das Glück der Menschen? 4) Der Wallenstein des Schillerschen Dramas, eine hochsinnige, aber durch ungezügelten Ehrgeiz missleitete Herrscher-natur (Abiturienten- und Klassenaufsatz). 5) Die Vorgeschichte in Goethes Iphigenie und ihre dramatische Entwicklung. 6) Beharrung und Fortschritt, zwei einander ergänzende Triebkräfte im Leben der Völker. 7) Der Jude Shylock, ein Sitten- und Charakterbild nach Shakespeares „Kaufmann von Venedig“. 8) Der Mensch in seinem Verhältnis zur engeren Heimat, zum Vaterlande und zur Menschheit (Abiturienten- und Klassenaufsatz). **Latein.** Lektüre: Horaz, Auswahl aus den Oden. Tacitus, Germania. Cicero, in Catilinam orat. 1 und 2. Alle 4 Wochen eine Klassenübersetzung aus Livius, an die sich grammatische Wiederholungen anschlossen. **Französisch.** Descartes, Discours de la Méthode Lvr. I—IV; Molière, Les Femmes savantes; Chéribuliez, Un Cheval de Phidias. Aufsätze: 1) Les guerres de Charles-Quint et de François premier. 2) Mort de Marie Stuart. 3) La circulation du sang de l'homme. 4) La défection des Pays-Bas (Klassenaufsatz). La deuxième guerre de Silésie (Abiturientenaufsatz). 5) La réception des Huguenots en Allemagne. 6) Histoire du Long Parlement. 7) La campagne de Russie en mil huit cent douze. 8) Les Cent jours de mil huit cent quinze (Abiturienten- und Klassenaufsatz). — Sprechübungen. — Schreibübungen in der Schule. — Synonymische und metrische Erläuterungen. — Wiederholungen aus der Grammatik bei Gelegenheit. **Englisch.** Macaulay, History of England Chapt I. p. 1—150 (im Sommer); Shakespear, Merchant of Venice und Hamlet. Schriftliche Uebungen zu Haus und in der Klasse. — Sprechübungen. — Grammatische Wiederholungen bei Gelegenheit. **Geschichte.** Hilfsbuch von Herbst. Vom Beginn der Reformation bis 1648. Neueste Geschichte von 1815—1888. **Mathematik.** Lieber-Lühmann, Elementar-Mathematik I—III und geometrische Konstruktions-Aufgaben. Gandtner-Gruhl, Analytische Geometrie. Schlömilch, 5stellige Logarithmentafeln. In jedem Halbjahr 4 häusliche und 2 Klassenarbeiten. 1. Semester: Kubische Gleichungen. Allgemeine Eigenschaften der algebraischen Gleichungen. Arithmetische Reihen höherer Ordnung. Kettenbrüche. Diophantische Gleichungen. Kombinationslehre. Binomischer Lehrsatz für beliebige Exponenten. Die wichtigsten Reihen der algebraischen Analysis. 2. Semester: Analytische Geometrie der Ebene. Kegelschnitte. Abiturientenaufgaben Michaelis 1894: 1)  $n$  Glieder der Reihe  $\frac{1}{\left(\frac{3}{2} + \sqrt{3}\right)^2} - \frac{1}{4}, \frac{1}{\left(\frac{5}{2} + \sqrt{3}\right)^2} - \frac{1}{4}, \frac{1}{\left(\frac{7}{2} + \sqrt{3}\right)^2} - \frac{1}{4}, \dots$  zu addieren. 2) Aus dem Inhalt  $F$  eines Sehnenvierecks, dem Radius  $r$  seines Umkreises und 2 an einer Seite liegenden Winkeln  $\alpha$  und  $\beta$  sind die Diagonalen und Seiten zu berechnen. Zahlenbeispiel:  $F = 0,3772, r = 0,5, \alpha = 80^\circ, \beta = 50^\circ$ . 3) Von 5 gleich grossen Kugeln, deren Radius  $\rho$  ist, sind 4 so auf eine Ebene gelegt, dass sie sich gegenseitig berühren; die fünfte ist so auf diese vier gelegt, dass sie dieselben berührt. Um diese fünf Kugeln ist nun ein gerader Kegel so konstruiert, dass die vier unteren Kugeln seine Grundfläche und den Mantel, die obere nur den Mantel berührt. Es soll nun der Mantel und das Volumen desjenigen abgestumpften Kegels berechnet werden, dessen eine Grundfläche durch die vier Berührungspunkte des Mantels der unteren Kugeln und dessen andere durch den

Berührungskreis der oberen Kugel geht. 4) In ein gegebenes gleichschenkliges Dreieck eine Parabel so zu zeichnen, dass die Achse derselben auf der Mittellinie liegt und dass sie die Schenkel in den Endpunkten der Grundlinie berührt. — Ostern 1895: 1) Die drei ersten Glieder einer arithmetischen Reihe sind 5, 21, 49, und das allgemeine Glied  $u_n$  ist eine ganze Funktion zweiten Grades von  $n$ . Es soll das Gesetz für die Reihe gefunden, die Reihe aufgestellt und die Summe  $s_n$  der  $n$  ersten Glieder berechnet werden. Die Richtigkeit der gefundenen Summenformel soll für  $n = 5$  nachgewiesen werden. 2) Ein gleichschenkliges Trapez ABCD, in welches sich ein Kreis zeichnen lässt und in welchem AB durch die von D auf AB gefällte Höhe stetig geteilt wird, sind die Seiten und Winkel aus dem Radius  $\rho$  des Inkreises zu berechnen. Zahlenbeispiel  $\rho = 8$ . 3) Ein gleichschenkliges Dreieck zu konstruieren, wenn der Lage nach der Mittelpunkt M des Umkreises, der Mittelpunkt  $m$  des Inkreises und der Schwerpunkt Z gegeben sind. 4) Gegeben ist der Kreis (O, r) und in demselben der Durchmesser AB, auf der Peripherie bewegt sich ein Punkt P. Wird nun AP um sich selbst bis D verlängert, so wird der geometrische Ort für den Durchschnittspunkt E von BP und OD gesucht.

**Physik.** Lehrbuch von Jochmann und Hermes. Optik. Zweiter Teil der Mechanik. Mechanische Wärmetheorie. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiet. Abiturienten-Aufgabe Ostern 1895: Kurze Beschreibung und Theorie des zusammengesetzten Mikroskops mit besonderer Rücksicht auf die Aufgabe: Die Vergrößerung anzugeben, wenn die Brennweite des Okulars 25 mm und die des Objektivs 5 mm beträgt; wenn ferner der beobachtete Gegenstand vom Objektiv 5,5 mm entfernt ist, und wenn als deutliche Sehweite 250 mm angenommen wird.

**Chemie.** Grundriss von Rüdorff. Zweite Hälfte der Metalle. Einzelne wichtige Kapitel aus der organischen Chemie. Einfache Arbeiten im Laboratorium. Abiturienten-Aufgabe Michaelis 1894: Ueber die Konstitution und die physikalischen Eigenschaften der Alkohole und über die wichtigsten Derivate des Methyl- und Aethylalkohols.

**Zeichnen.** Grosse Ornamente, Masken und Köpfe nach Gips in zwei Kreiden auf Tonpapier. Malen nach der Natur. Vasenbilder. Bau- und Maschinenzeichnung (Details) in Tuschmanier mit Erläuterung der Schattenkonstruktionen. Versuche im Planzeichnen. Säulenordnungen.

### Unterprima.

**Religion.** Wie in Oberprima. **Deutsch.** Lessing und Herder; Uebersicht der Gattungen prosaischer Darstellung. Litteratur von Luther bis Klopstock (einschliesslich); Uebersicht über die lyrische Dichtung, mit Rückblick auf die mittelalterliche Lyrik (besonders Walther) und Ausblick auf die Romantiker. — Freie Vorträge der Schüler über Leben und Werke deutscher Dichter. Auswendiglernen einzelner Oden, Lieder und Sinnsprüche. Aufsätze: 1) Was erfahren wir aus der Ankündigung und dem Nachwort der Hamb. Dramaturgie über die äussere Veranlassung und die leitenden Gesichtspunkte dieses Werkes? 2) *Laudamus veteres, sed nostris utimur annis.* 3) Welche Schranken erwachsen nach Lessings Laokoon dem bildenden Künstler einerseits, dem Dichter andererseits aus dem Wesen einer Kunst? 4) Entspricht Homers Beschreibung vom Schilde des Achilleus in allen ihren Teilen den von Lessing im Laokoon aufgestellten Gesetzen der epischen Dichtung? (Klassenarbeit). 5) Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann. Güter zu suchen Geht er, doch an sein Schiff knüpft das Gute sich an. 6) Walther als Rufer im Streit. 7) Welche Züge in Goethes Gedicht „Hans Sachsens poetische Sendung“ sind des Meisters eigenen Werken entlehnt? 8) Gedankengang der ersten Abschnitte des Lessingschen Laokoon.

**Latein.** Verg. Aen. in Auswahl. Liv. XXII. Alle 14 Tage eine schriftliche Uebersetzung aus Livius in der Klasse. Grammatische Wiederholungen im Anschluss an die Klassenarbeiten, das Wichtigste aus Metrik und Poetik im Anschluss an das Gelesene. **Französisch.** Racine, *Athalie*; Molière, *l'Avare*; Mirabeau, Reden, Heft II. — Aufsätze: 1) *La Conquête des Gaules* par Jules César. 2) *La Mort de Jules César*. 3) *La Bataille de Chalons-sur-Marne*. 4) *Henri l'Oiseleur*. 5) *La deuxième croisade* (Klassenaufsatz). 6) *Le Concile de Constance*. 7) *La défenestration de Prague*. 8) *Les aventures d'Anselme et de sa famille, conte d'après l'Avare de Molière* (Klassenaufsatz). Sonst Oberprima entsprechend. **Englisch.** Macaulay, Lord Clive (im Sommer). Sonst wie in Oberprima, mit der die Klasse seit Michaelis im Englischen verbunden war. **Geschichte.** Hilfsbuch von Herbst II. Geschichte des Mittelalters 476—1517. Reformationgeschichte 1517—1648. **Mathematik.** Wie in Oberprima. **Physik.** Lehrbuch von Jochmann und Hermes. Erster Teil der Mechanik. Wellenlehre. Akustik. **Chemie.** Grundriss der Chemie von Rüdorff. Erste Hälfte der Metalle. Einfache Arbeiten im Laboratorium. **Zeichnen.** Wie in Oberprima.

### Obersecunda.

**Religion.** Apostelgeschichte. Repetition des Katechismus und einiger Kirchenlieder. **Deutsch.** Gelesen: Die Ilias in der Vossischen Uebersetzung nach der Schulausgabe von Kern, Hermann und Dorothea, die Nibelungen im Grundtext mit Auswahl; Emilia Galotti, Götz. Besprochen: Hauptabschnitte aus der altdutschen Heldensage, insbesondere die Nibelungensage; einzelnes aus der Poetik. Durchgenommen und gelernt: Einige schwierigere Gedichte Schillers und Goethes. Vorträge der Schüler über Gegenstände aus der Litteratur. Aufsätze: 1) Das Wasser als Bild der menschlichen Seele nach Goethes „Gesang der Geister über den Wassern“. 2) Die Katastrophe in der Virginiafabel bei Livius und in Lessings „Emilia Galotti“. 3) Patroklos, ein Charakterbild nach der Ilias. 4) Achill, ein Charakterbild nach der Ilias (Klassenaufsatz). 5) Stadt und Land in Goethes „Hermann und Dorothea“. 6) Der Pfarrer und der Apotheker in Goethes „Hermann und Dorothea“, ihre Charaktere und ihr Anteil an der Handlung. 7) Die Ereignisse im ersten Teile des Nibelungenliedes nach ihrem inneren Zusammenhange. 8) Rüdiger von Bechlenen, ein Charakterbild nach dem zweiten Teile der Nibelungen. — Gelegentlich kürzere Klassenaufsätze im Anschluss an die deutsche und lateinische Lektüre. **Latein.** Gelesen: Livius, Buch 21, erste Hälfte; Sallusts Catilina; ausgewählte Stellen aus Ovids Metamorphosen. — Alle 14 Tage eine Uebersetzung aus dem Lateinischen, dabei gelegentliche Wiederholung grammatischer Dinge. **Französisch.** Plötz, Schulgrammatik, Lect. 66—79. Lektüre: Ségur, Histoire de la Grande Armée en 1812; Gedichte von François Coppée aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Sprechübungen. Alle 14 Tage abwechselnd ein Exerzitium oder Extemporale, dazu 3 Aufsätze: 1) Philippe, roi de Macédoine. 2) L'anneau de Polycrate. 3) Vie et mort de Régulus. **Englisch.** Lehrbuch von Gesenius, Teil II. 1. Semester: Kap. VI und VII. 2. Semester: Kap. VIII und Wiederholung. Lektüre: Irving, Sketchbook und Scott, Lady of the Lake. Gedichte übersetzt und gelernt. Uebungen im Sprechen. Alle 14 Tage ein Exerzitium oder Extemporale. **Geschichte.** Hilfsbuch von Herbst. Griechische und römische Geschichte. **Mathematik.** Lieber-Lühmann, Elementar-Mathematik I—III und Geom. Konstr.-Aufgaben. Schlömilch, 5stellige Logarithmentafeln. In jedem Semester 4 häusliche und 4 Klassenarbeiten. 1. Semester: Trigonometrie, Stereometrie. 2. Semester: Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszinsrechnung. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Aehnlichkeitspunkten. In beiden Semestern geometr. Konstruktions-Aufgaben. **Physik.** Lehrbuch von Jochmann. Wärmelehre mit Ausschluss der Wärmestrahlung; Magnetismus und Elektrizität. **Chemie.** Grundriss der Chemie von Rüdorff. Allgemeine chemische Begriffe. Metalloide. Stöchiometrische Aufgaben. **Zeichnen.** Grössere Ornamente nach Gips in 2 Kreiden auf Tonpapier. Farbige Ornamente nach Kolb. Architekturen und Maschinenteile in Farben mit Schattenkonstruktionen.

### Untersecunda.

Die Michaelis-Abteilung hat dasselbe Pensum, wie die Oster-Abteilung, nur dass das Klassenjahr statt von Ostern zu Ostern, von Michaelis zu Michaelis geht, und dass die Lektüre und die Aufsatz-Themen abweichen. **Religion.** Uebersicht des Inhalts des A. T., besonders Psalmen. Erklärung des Evangeliums des Matthäus. In beiden Halbjahren Wiederholung von Bibelsprüchen und Kirchenliedern nebst Angaben über die Dichter. **Deutsch.** Lektüre: Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans, Minna von Barnhelm, Homers Odyssee in Auswahl. Schwierigere Gedichte Goethes und Schillers. Anleitung zur Disposition. Auswendiglernen von Gedichten und geeigneten Stellen der Dramen. Vorträge über Gelesenes. Aufsätze der Osterabteilung: 1) Die wichtigsten Schicksale des Odysseus vor seiner Abreise von Troja. 2) Ueber den abgebrochenen Schluss einiger Gedichte Schillers (Polykrates, Handschuh, Alpenjäger). 3) Was erfahren wir aus der Odyssee über die Insel Ithaka? 4a) Ferienerlebnis. 4b) Geschichte des neuen Jakobiturmes in Stettin. 5a) Ueber die Kunst im Bau der Rütli-scene. 5b) Gedankengang in der Rütli-scene. 6) Das neue Kaiserdenkmal in Stettin. 7) Die Verteidigungsrede des Vercingetorix an die Gallier (Caesar, BG. 7,20). 8) Verschiedenheiten und Aehnlichkeiten in Schillers Glocke und Spaziergang nach Form und Inhalt. 9) In welcher Lage befinden sich Tellheim und Minna von Barnhelm bei Beginn des Stückes? 10) (Klassenaufsatz) Haupt- und Nebenhandlung im dritten Aufzug von Lessings Minna. Aufsätze der Michaelis-Abteilung: 1) Sagen, sprechen, reden in ihren Bedeutungen und Zusammensetzungen. 2) Tellheim und Riccaut, zwei Kavaliere! 3) Eine Erinnerung aus meiner Kindheit (Klassenarbeit). 4) Nausikaa. 5) Prüfungsarbeit: Schillers „Kassandra“, verglichen mit der Ueberlieferung der griechischen Sage. 6) Der Untergang des Indutiomarus nach Caesar BG. V. erzählt. 7) Telemachs Charakter, nach der Odyssee gezeichnet. 8) Der Schwur auf dem Rütli in Schillers „Tell“. 9) Wie werden Land und Leute der Schweiz in Schillers

„Tell“ gezeichnet? (Klassenarbeit). 10) Ist das Geld für die Menschen eine Wohlthat oder ein Uebel? 11) Frankreichs Zustände und Aussichten vor dem ersten Auftreten der Jungfrau von Orleans, nach Schiller (Klassenauflatz). 12) Das Kaiser- und Kriegerdenkmal in Stettin. **Latein.** Lektüre: Caesar BG., Buch 5 und 7 z. Teil. Auswahl aus Ovids **Metamorphosen**. Zweiwöchentliche Klassenarbeiten, an die sich Wiederholungen aus der Satzlehre anschlossen. Belehrung über den Hexameter. **Französisch.** 1. Halbjahr: Plötz, Schulgrammatik, Lektionen 46—55. Tempus- und Moduslehre. 2. Halbjahr: Plötz, Schulgrammatik, Lektion 56—65, Particip und Syntax des Artikels. Lektüre der Oster-Abteilung: Thiers, L'Expédition d'Egypte. Gedichte aus Gropp und Hausknecht, Uebungen im Sprechen und Memorieren, Abwechselnd wöchentlich Haus- und Klassenarbeiten. Lektüre der Michaelis-Abteilung: Souvestre, Au coin du feu. **Englisch.** Oster-Abteilung: Gesenius, II. Teil, Kap. I—V. Lektüre: Marryat, The Three Cutters. Abwechselnd alle 14 Tage Haus- und Klassenarbeiten. Uebungen im Sprechen. Michaelis-Abteilung: Gesenius-Regel, Kap. 19—36, Syntax des Verbs und der übrigen Satztheile. Lektüre in der Grammatik. **Geschichte.** Hilfsbuch für die deutsche Geschichte von Eckertz, Tabellen von Hirsch. Preussisch-deutsche Geschichte von 1740—1888. **Erdkunde.** Leitfaden von Kirchhoff. Elementare mathematische Erdkunde. Wiederholung der Ost- und Nordseeländer, der Mittelmeerländer und Russlands. **Mathematik.** Lieber-Lühmann, Elementar-Mathematik I—III und geometrische Konstruktions-Aufgaben. Lieber-Köhler, Arithmetische Aufgaben. Schlömilch, 5stellige Logarithmentafeln. In jedem Halbjahr 4 häusliche und 4 Klassenarbeiten. 1. Halbjahr: Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den Wurzeln, Potenzen mit gebrochenen Exponenten. Gl. 1 Gr. mit einer und mehreren Unbekannten. Quadratische Gl. mit einer Unbekannten. Logarithmen. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung von Dreiecken. 2. Halbjahr: Ergänzung und Erweiterung der Berechnung regelmässiger Vielecke und der Kreisberechnung. Propädeutischer Unterricht in der Körperlehre. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. In beiden Halbjahren geometrische Konstruktions-Aufgaben. **Physik.** Lehrbuch von Emsmann-Tiebe. Propädeutischer Unterricht in der Mechanik, Wärmelehre, Elektrizität, dem Magnetismus, der Akustik und Optik. Halbjährlich 2 Ausarbeitungen. **Naturbeschreibung.** Leitfaden von Bänitz. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Dann Einleitung in die Chemie. Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Elemente der Krystallographie. Halbjährlich 2 Ausarbeitungen. **Zeichnen.** Projektionslehre. Freihandzeichnen nach Gypsmodellen, theils in Blei, theils in 2 Kreiden auf Tonpapier. Farbige Ornamente. Architekturen.

#### Obertertia.

Die Pensen der Oster- und Michaelis-Abteilung sind dieselben, nur dass das Klassenjahr hier wie in der U II und in den folgenden Klassen bei der einen Abteilung von Ostern zu Ostern, bei der andern von Michaelis zu Michaelis reicht. **Religion.** Schulz-Klix, Biblisches Lesebuch. Das Leben Jesu nach Matthäus, mit eingehender Berücksichtigung der Lehrabschnitte. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Katechismus-Wiederholungen. Kirchenlieder und Bibelsprüche. **Deutsch.** Deutsches Lesebuch von Bellermann; Schillers Gedichte; Voss' Odyssee. Besprechung ausgewählter prosaischer u. poetischer Lesestücke; Durchnahme der Glocke; von Stücken der Odyssee. Belehrungen über Metrik, Poetik u. Rhetorik im Anschluss an das Gelesene. Auswendiglernen u. Vortragen von Gedichten. Alle vier Wochen ein Aufsatz. **Latein.** Siberti-Meiring, Schulgrammatik. Uebungsbuch von Meiring-Fisch für III. Auswahl aus der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus dem Uebungsbuch. Lektüre: Caesar BG., Buch 1 und 3. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. **Französisch.** Plötz, Schulgrammatik, Lektion 24—45. Lektüre: Oster-Abteilung: Duruy, Hist. de France; Michaelis-Abteilung: Michaud, Prem. Croisade. Dazu beide Abteilungen Gedichte aus der Sammlung französischer Gedichte von Gropp und Hausknecht. Lernen einzelner Fabeln. Sprechübungen. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. **Englisch.** Gesenius, Elementarbuch, Kap. XV—XXII; Gesenius-Regel, Kap. XVII—XXII. Lektüre: Tales of a Grandfather. Lernen von Gedichten aus der Sammlung englischer Gedichte von Gropp und Hausknecht. Sprechübungen. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. **Geschichte.** Hilfsbuch für die deutsche Geschichte von Eckertz. Tabellen von Hirsch. 1. Halbjahr: Deutsche Geschichte von 1500—1648. 2. Halbjahr: 1648—1740. **Erdkunde.** Das deutsche Reich physisch und politisch. Leitfaden von Kirchhoff. Kartenskizzen. **Mathematik.** Lieber und Lühmann, I und II. Lieber-Köhler, Arithmet. Aufgaben. Addition ungleichnamiger Brüche und Reduktionen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen 1. Grades mit einer und zwei Unbekannten, einfache quadratische Gleichungen. Angewandte Aufgaben. Lehre von den Proportionen. — Aehnlichkeitslehre. Berechnung

regulärer Polygone, des Kreisumfangs und Kreisinhalt. — Geometrische Konstruktionsaufgaben. Alle 14 Tage ein Exerctium oder Extemporale. **Naturbeschreibung.** Bänitz. Sommer: Botanik. Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre, Systematik und Biologie. Beschreibung schwieriger Pflanzenarten, Besprechung der ausländischen Kulturgewächse und der geographischen Verbreitung der Pflanzen, ohne Kryptogamen. Winter: Niedere Tiere. Erweiterungen und Wiederholungen. Das System. Halbjährlich 2 Ausarbeitungen. **Zeichnen.** Freihandzeichnen nach Papp- und Gipsmodellen in Blei und Kreide. Farbige Ornamente nach Kolb und Högg. Vergrößerungen und Verkleinerungen. Linearzeichnungen.

#### Untertertia.

**Religion.** Das Reich Gottes im A. T., Lesung entsprechender biblischer Abschnitte aus Schulz-Klix. — Katechismus: Das 1. bis 3. Hauptstück wiederholt, das 4. und 5. gelernt, dazu Sprüche. Kirchenlieder wiederholt, einige neue gelernt. — Das Kirchenjahr und die Ordnung des Gottesdienstes. **Deutsch.** Bellermann IV. Zusammenfassender Ueberblick über die deutschen Sprachgesetze. Behandlung ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke des Lesebuches; Lernen und Vortragen von Gedichten. Gelegentliche Belehrungen über Metrik und Poetik. Alle vier Wochen ein Aufsatz. **Latein.** Lektüre: 2 St. Caesar BG., Buch 2. Grammatik: 2 St. (Siberti-Meiring, Uebungsbuch von Fisch für III). Wiederholung der Formenlehre, Erweiterung und Abschluss der Kasuslehre; Moduslehre, soweit es das Lesen des Schriftstellers fordert. 14tägig schriftliche Arbeiten. **Französisch.** Repetition nach Plötz' Elementarbuch. Die unregelmässigen Verba nach Plötz' Schulgrammatik, Lekt. 1—23. — Lektüre: Michaud, Histoire de la Première Croisade. Uebungen im Sprechen und Schreiben. Wöchentlich ein Extemporale oder Exerctium. **Englisch.** Die Elemente nach Gesenius-Regel, Kap. I—XII. Dazu eine Auswahl von Lesebüchern aus demselben Buche. 14tägig schriftliche Uebungen. Versuche im Sprechen. **Geschichte.** 2 St. Hilfsbuch für deutsche Geschichte von Eckertz, Tabellen von Hirsch. 1. Halbjahr: Kurzer Ueberblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus. Deutsche Geschichte bis 1138. 2. Halbjahr: Deutsche Geschichte von 1138—1500. **Erdkunde.** 2 St. Leitfaden von Kirchhoff. 1. Halbjahr: Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands und Oesterreichs und physisch-politischen Erdkunde Amerikas. 2. Halbjahr: Australien, Asien und Afrika ohne die deutschen Kolonien. **Mathematik.** Lieber und Lümann, Teil I. und Teil II. Lieber-Köhler, Arithmet. Aufgaben. Planimetrie: Wiederholung der Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre, Sätze über Flächengleichheit von Figuren, Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. Geometrische Konstruktionsaufgaben. Arithmetik: Grundrechnungen mit algebraischen Zahlen. Zerlegung in Faktoren, in Verbindung damit Heben der Brüche. Bestimmungsgleichungen 1. Grades, Anwendung auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. (Alle 14 Tage eine Korrektur.) **Naturbeschreibung.** Bänitz. Sommer: Wiederholung und Erweiterung des botanischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Phanerogamen. Winter: Gliedertiere. Halbjährlich 2 Ausarbeitungen. **Zeichnen.** Freihandzeichnen nach grossen Holzmodellen und Pappmodellen von Monroq, Paris. Schattierungen in Blei. Ornamente nach Kolb. Geometrische Flächenmuster in Farben nach Dieffenbach.

#### Quarta.

**Religion.** 2 St. Schulz-Klix. Wiederholung der Pensen von VI. und V. Einteilung der Bibel. Biblische Bücher. Aufschlagen von Sprüchen. Lesen wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments. Katch.: Einprägung und Erklärung des III. Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Lernen des IV. und V. Hauptstücks. Sprüche, 4 Lieder. **Deutsch.** Lesebuch von Bellermann. Zusammengesetzter Satz (Anhang 16, 18A, 24, 25—33, 37A). Bildung und Umwandlung von Sätzen; gelegentliche Belehrungen über Wortbildung. Lesen und Nacherzählen, Lernen und Vortragen von Gedichten. Rechtschreibung und Zeichensetzung im Anschluss an die schriftlichen Arbeiten. Alle 14 Tage abwechselnd Diktat, Aufsatz oder grammatische Uebung. **Latein.** Grammatik von Siberti-Meiring, Uebungsbuch von Meiring-Fisch. Lektüre: 1. Halbj. 3, 2. Halbj. 4 Stunden, Herodot von Weller; Konstruieren, unvorbereitetes Uebersetzen, Rückübersetzen und Auswendiglernen einzelner Stücke. Grammatik: 1. Halbj. 4, 2. Halbj. 3 Stunden. Wiederholung der Formenlehre, bes. unregelm. Verba; Kasuslehre mit Auswahl (im Anschluss an die Lektüre); einiges aus der Moduslehre, bes. ut, ne, cum, dum, postquam, a. c. i., abl. abs., part. coniunct., indir. Fragesätze. Wöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit (Uebersetzung ins Lateinische); vierteljährlich eine Uebersetzung ins Deutsche in der Klasse. **Französisch.** 5 Stunden. Elementarbuch

von Plötz-Kares, Stück 1—27. Orthographische und Sprechübungen. Lesestücke im Anhang des Buches und Auswendiglernen kleiner Gedichte. Wöchentlich eine häusliche oder Klassenarbeit. **Geschichte.** Hilfsbuch von Jäger, Tabellen von Hirsch. Uebersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche, Uebersicht über die römische Geschichte bis zu dem Tode des Augustus, beides in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. **Erdkunde.** Leidfaden von Kirchhoff, Atlas von Debes. Länder Europas ausser Deutschland, physisch und politisch: Mittelmeerländer, Russland, Dänemark, Skandinavien, England, Frankreich. Kartenskizzen. Halbjährlich zwei schriftliche Ausarbeitungen. **Mathematik.** Planimetrie 2 Std. Leitfaden von Lieber und Lühmann. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. §§ 7—46 mit Auswahl. Die wichtigsten Sätze aus der Lehre von den Parallelogrammen. §§ 48—53. — Rechnen 2 Std. Dezimalrechnung; Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Zinsrechnung. Alle 14 Tage eine häusliche oder Klassenarbeit. **Naturbeschreibung.** Leitfaden von Bänitz. Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen. Uebersicht über das natürliche System. — Zoologie: Wiederholung und Erweiterung des zool. Lehrstoffes mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere. Halbjährlich zwei schriftliche Ausarbeitungen. **Zeichnen.** 1. Halbjahr: Zeichnen nach Drahtmodellen. 2. Halbjahr: Zeichnen von Ornamenten nach grossen Wandtafel-Vorlagen (Jacobsthal). Perlschnüre, Blätter, Blumen, Rosetten, Palmetten etc.

#### Quinta.

**Religion.** (Schulz-Klix.) Wiederholung des Pensums von VI. Geschichte des Neuen Testaments bis zur Himmelfahrt. Katechismus: II. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Sprüche. 4 Lieder. **Deutsch.** Bellermann. Lesen von Prosa-Stücken und Gedichten. Lernen von Gedichten, Erzählungen aus den Sagen des Altertums. Der erweiterte Satz, das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Uebungen in der Rechtschreibung. Wöchentlich ein Diktat oder Nacherzählung und dergl. **Latein.** Bleskes Elementarbuch der lateinischen Sprache, II. Teil von Hans Müller. Formenlehre wiederholt mit den wichtigsten Unregelmässigkeiten. Deponentia, Nominalformen. Unregelmässige Verba in Auswahl, Acc. c. inf., part. coniunctum, abl. abs., Ortsbestimmungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. **Erdkunde.** Das deutsche Reich, physisch und politisch. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karte. Kartenskizzen. **Rechnen.** Wulkow. Gemeine Brüche. Einfache Regeldetri. **Naturbeschreibung.** Bänitz. Botanik: Unterscheidende Merkmale der Arten. Einführung in das Linnéische System. Beschreibung von Wirbeltieren der Klassen Reptilien, Lurche, Fische. Grundzüge des menschlichen Knochenbaues. **Zeichnen.** Nach Vorzeichnungen an der Wandtafel. Gerade und krummlinige Figuren. Blätter, Blüten, Rosetten etc. **Raumlehre.** **Schreiben.** Wiederholung der Alphabete. Schreiben in Sätzen. Takt schreiben.

#### Sexta.

**Religion.** Bibl. Geschichte des Alten Testaments nach Schulz-Klix. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Katechismus: I. Hauptstück mit Luthers Erklärung erklärt und gelernt. Bibelsprüche und Lieder. **Deutsch.** Lesebuch von Bellermann. Lesen und Nacherzählen, Lernen und Vortragen von Gedichten, Erzählungen aus der deutschen Sage und Geschichte. Grammatik: Redeteile, einfacher Satz, starke und schwache Beugung, Wiederholung der Rechtschreibung. Wöchentlich ein Diktat oder andere kleine Uebung. **Latein.** Elementarbuch von Bleske-Müller. Regelmässige Formenlehre ohne Deponentia, wichtigste Nominalformen, Vokabeln, Uebersetzen, Konstruieren; mündliche und schriftliche Uebungen in der Klasse; Auswendiglernen einzelner Sätze; einige syntaktische Regeln nach dem Uebungsbuch. Wöchentlich eine Reinschrift (Klassen- oder Hausarbeit). **Erdkunde.** Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde, induktiv und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung; Globus, Relief und Karte; oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im Allgemeinen; insbesondere Bild der engeren Heimat. Kleiner Atlas von Debes. **Rechnen.** Wulkow. Heft II. Wiederholung der Grundrechnungen; Münzen, Masse, Gewichte. Regeldetri §§ 1—14. **Naturbeschreibung.** Bänitz. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Erklärung der Form von Wurzel, Stengel, Blatt, Blüte (Blütenstand), Frucht. Winter: Säugetiere, Vögel. **Schreiben.** Kleines und grosses Alphabet deutsch und lateinisch in Wörtern und Sätzen.

**B. Vorschule.****Klasse 1.**

**Religion.** (Schulz-Klix.) Patriarchenzeit im Zusammenhange bis auf Moses. — Neues Testament. Festerzählungen. Sprüche und einzelne Strophen aus Kirchenliedern. Das 1. Hauptstück. **Deutsch.** Beller- mann. Leseübungen. Gedichte und prosaische Lesestücke besprochen und gelernt. Kenntnis der wichtigsten Wortarten. Hauptbestandteile des einfachen Satzes. Diktate und Abschriften. **Heimatkunde.** Stettin und Pommern. **Rechnen.** Wulkow, Heft 1 und 2. Die 4 Spezies mit benannten Zahlen in einfachen Verhältnissen. **Schreiben.** Die deutsche und die lateinische Schrift in Wörtern und Sätzen. Taktschreiben.

**Klasse 2.**

**Religion.** Erzählungen aus der Patriarchenzeit und dem Leben Jesu. Sprüche, Liederverse, Gebete. Die 10 Gebote ohne Erklärung. **Deutsch.** Bellermann. Leseübungen, Gedichte, Diktate. Das Haupt-, Zeit- und Eigenschaftswort. Deklination des Hauptwortes. **Rechnen.** Wulkow, Heft 1. Die 4 Spezies mit unbenannten und benannten Zahlen. **Schreiben.** Das kleine und grosse deutsche und lateinische Alphabet. Schreiben von Wörtern und Sätzen. Taktschreiben. Abschriften.

**Klasse 3.**

**Religion.** Erzählungen aus der Patriarchenzeit und dem Leben Jesu. — Gebete und Sprüche. **Deutsch.** Handfäbeln von Theel und O. Schulz. Schreib- und Leseübungen. Kleine Gedichte und Diktate. **Rechnen.** Addieren und Subtrahieren im Zahlenraum von 1—100.

Kein evangelischer Schüler war vom Religionsunterricht befreit.

**Turnunterricht.**

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschulklassen) im Sommer 339, im Winter 325 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Uebungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses . . . . .	im S. 13, im W. 11	im S. —, im W. —
Aus andern Gründen . . . . .	im S. 12, im W. 14	im S. —, im W. —
Zusammen . . . . .	im S. 25, im W. 25	im S. —, im W. —
Also von der Gesamtzahl der Schüler . . .	im S. $7\frac{1}{3}\%$ , im W. $7\frac{1}{13}\%$	im S. $0\%$ , im W. $0\%$

Es bestanden bei 15 getrennt zu unterrichtenden Klassen 6 Turn-Abteilungen; zur kleinsten Abteilung gehörten 42 Sextaner, zur grössten 60 Schüler aus Unter- und Ober-Tertia. Die 1. Vorschulklasse hatte wöchentlich 2 Turnstunden, die zweite 1 bei dem Vorschullehrer H. Bootz II. Für die Hauptschule waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 18 Stunden angesetzt. Ihn erteilten: Schaeffer, Professor, Abteilung 1, 2, 3 und 6; Haack, Lehrer und Turnlehrer an einer Gemeindeschule, Abteilung 4; Sparr, Lehrer und Turnlehrer an einer Gemeindeschule, Abteilung 5. Die Anstalt besitzt keine eigene Turnhalle; sie benutzt gemeinschaftlich mit anderen städtischen Schulen, namentlich dem Stadt-Gymnasium, die wenige Minuten von dem Schulgebäude entfernte städtische Turnhalle an der Bellevuestrasse und den 25 Minuten von der Schule entfernten Turnplatz an der Deutschen Strasse. Erstere liegt etwa südlich, letzterer nordwestlich von unserer Schule, die Entfernung zwischen den beiden beträgt also über 25 Minuten. Die Halle ist eine doppelte, d. h. sie wird durch eine, einem Vorhang gleich bewegliche Wand von Eisenplatten in zwei Hälften geteilt, deren jede mit allen nötigen Geräten für das Schul-Abteilungsturnen versehen ist. Diese Halle war uns, mit einer der beiden Hälften, in den gewünschten Stunden, 10 an den Vormittagen, 11 an 4 Nachmittagen, zur Verfügung gestellt; der Turnplatz dagegen war nachmittags nur 3 mal in der Woche für uns frei. Soweit die Umstände es erlaubten, wurde im Freien geturnt, resp. gespielt; für Frei- und Ordnungsübungen, Dauerlauf und Spiele konnte auch der Schulhof benutzt werden. Den Bewegungsspielen wurde auf allen Stufen Aufmunterung und Förderung zu Teil; Gelegenheit resp.

Anleitung wurde, abgesehen von Klassenausflügen, dazu namentlich im Sommer gegeben auf dem grossen Platze vor und nach dem Turnunterricht der betreffenden Abteilung. Innerhalb der Pflichtstunden wurden Spiele geübt bis IV hinauf, in den drei ersten Abteilungen nur ausnahmsweise; ausserhalb derselben wurde den Schülern möglichst viel Freiheit gelassen, Barrenlauf und Fussball waren dann die bevorzugten Spiele, welche eine Schar von 10—40 älteren Turnern oft bis in die tiefe Dämmerung unter Aufsicht des Turnlehrers zusammen hielten. Eine Vereinigung von Schülern zur Pflege von Bewegungsspielen oder einem Sport besteht gegenwärtig an der Anstalt nicht; doch kommt Radfahren immer mehr in Aufnahme. Die grossen, mit Sprunggerüsten u. dergl. versehenen Militär-Schwimmanstalten werden von manchen Schülern nur zu eifrig besucht; einige von ihnen gewannen bei den im September veranstalteten Schwimmfesten Prämien für gute Leistungen im Schwimmen und Tauchen. Freischwimmer waren am 1. September 173 Schüler, also mehr als 51% von der Gesamtzahl; von ihnen hatten 26 (= 7 $\frac{2}{3}$ %) im letzten Sommer schwimmen gelernt. Zum Schlittschuhlaufen war in diesem Winter nicht nur auf besonders hergestellten Eisbahnen, sondern auch auf der Oder und ihren Nebenarmen oberhalb der Stadt Gelegenheit gegeben, die auch von unsern Schülern fleissig benutzt wurde.

### Gesang.

Chor I. Jede Stimme hat 1, der ganze Chor 1, zusammen 5 St. Schüler der I—IV. Der Septimen-Accord und seine Umkehrungen. Einführung in die Molltonarten. Vierstimmige Chöre und Lieder; besonders die Chöre aus Händels Alexanderfest.

Chor II. (Quintaner.) Die D-, A-, B- und Esdur-Tonleiter. Der Dreiklang und seine Umkehrungen. Ein- und zweistimmige Uebungen. 18 Choräle. Ein- und zweistimmige Volks- und Vaterlandslieder.

Chor III. (Sextaner.) Kenntnis der Noten und der Intervalle. Die Tonleitern C-, G- und F-dur. 16 Choral-melodien und 16 einstimmige Kinder- und Volkslieder.

Die Vorschüler lernen in 2 Stufen, nur nach dem Gehör, einige leichte Choräle und Kinderlieder.

## II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

1894, 15. Mai. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium stellt als 1. Thema für die Direktoren-Konferenz 1895 die Frage auf: Welche Bestimmungen sind in eine für die ganze Provinz gemeinsame Schulordnung aufzunehmen?

1894, 21. Juni. Dasselbe stellt als 2. Thema für die Direktoren-Konferenz 1895 die Frage auf: Wie ist die Behandlung der lateinischen Schriftsteller einzurichten zur Erreichung der in den Lehrplänen und Lehraufgaben vom 6. Januar 1892 gesteckten Ziele?

1894, 28. September. Der Herr Minister ordnet eine Gedächtnisfeier für König Gustav Adolf v. Schweden an.

1894, 22. Oktober. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium stellt als 3. Thema für die Direktoren-Konferenz 1895 die Einrichtung des Geschichtsunterrichts in Untersecunda und Oberprima nach den neuen Lehrplänen auf.

1895, 5. Januar. Der Herr Minister wie das Königliche Provinzial-Schulkollegium schärfen grösste Achtsamkeit auf die Erzielung und Bewahrung einer guten Handschrift ein.

1895, 13. Januar. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium setzt die Ferien für das Schuljahr 1894/95 wie folgt fest:

Ostern	Schulschluss	Sonnabend, 6. April,	Schulanfang	Dienstag, 23. April.
Pfingsten	„	Sonnabend, 1. Juni,	„	Freitag, 7. Juni.
Sommer	„	Montag, 1. Juli,	„	Donnerstag, 1. August.
Herbst	„	Donnerstag, 26. September,	„	Freitag, 11. Oktober.
Weihnachten	„	Sonnabend, 21. Dezember,	„	Dienstag, 7. Januar.

1895, 9. Februar. Dasselbe lehnt im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten den Antrag des Direktors auf Genehmigung der Einrichtung wahlfreier Nebenstunden an der Friedrich-Wilhelms-Schule ab. Der Antrag ging darauf hin, für die Schüler, welche später das Nachexamen im Griechischen und Lateinischen machen wollen, von Secunda ab 2—3 Stunden in diesen Sprachen einzurichten, vorbehaltlich der Zustimmung des Patronats.

### III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr fing am 6. April mit der Vorstellung der Neuaufgenommenen an. Es verlief unter vielen, meistens durch Krankheiten von Lehrern herbeigeführten Störungen.

Im Sommersemester gehörte uns noch Herr Professor Claus an, der, obwohl beurlaubt, doch seinem Eifer es nicht versagte, noch einige Stunden englischen Unterrichts in seiner alten Ordinariatsklasse (Unterprima) zu geben, bis er mit Ende September in den wohlverdienten Ruhestand trat.

Friedrich Wilhelm Claus, am 12. September 1821 zu Charlottenburg geboren, wo sein Vater Magistratsbeamter war, besuchte zuerst die Volksschule, von Sexta an aber das Gymnasium zu Potsdam, welches er Ostern 1841 als Abiturient verliess, als der Unterzeichnete gerade nach der Quarta desselben Gymnasiums versetzt wurde. Mit grosser Begeisterung spricht Herr Professor Claus in einer Skizze seiner Jugendgeschichte, die er gütigst dem Verfasser dieses Programms zur Verfügung gestellt hat, von dem anregenden und gründlichen Unterricht, den er auf dem Potsdamer Gymnasium, insbesondere durch den Professor Helmholtz, den Vater des berühmten Physikers, genoss; er nennt diese Schulzeit die schönste seines Lebens, eine Empfindung, die wohl von manchem Schüler früherer Zeiten, als die Schulen noch anders gestaltet waren, geteilt wird. Von Ostern 1841—1844 studierte er in Berlin alte und neue Sprachen, lebte dann in Potsdam als Lehrer in der fürstlichen Familie Lynar beschäftigt und machte Ostern 1847 sein Examen pro facultate docendi. Im folgenden Herbst trat er als Probandus am französischen Gymnasium zu Berlin ein, dessen Direktor Kramer ihn von früherer Bekanntschaft her schätzte. Zugleich fing er an, im Kaiser Alexander-Regiment sein Freiwilligen-Jahr abzudienen, musste aber in Folge schwerer Erkrankung aus dem Heere scheiden. Nach Vollendung des Probejahrs blieb er noch bis Ostern 1853 als Hilfslehrer an derselben Schule, bis er das Glück hatte, vom Ministerium ein Reisestipendium nach Frankreich zu erhalten, um sich im praktischen Gebrauch der französischen Sprache zu vervollkommen. Ueber Brüssel, Antwerpen, Brügge und Gent ging er nach Paris, das er indessen nach kurzer Frist schon Ende April 1853 verliess, um auf einer Reise fast immer zu Fuss 7 Monate Frankreich zu durchstreifen. Es sei mir gestattet, hier aus der oben erwähnten Skizze einen Abschnitt einzuschalten:

„Der Marsch führte über Dijon, die Côte d'Or und Burgund nach den usines du Creuzot, über das Gebirge von Charolais und Mâcon und über die Berge von Lyonnais und Roanne, wo ein heftiger Typhusanfall, hervorgerufen durch die Anstrengungen des Marsches und das schlechte Wasser in den Bergen, vor dem man vergeblich mich gewarnt hatte, mich 3 Wochen in dem trefflichen Hospiz fesselte. Ein Bekehrungsversuch, gleich am ersten Tage an dem vom Fieber geschüttelten Kranken unternommen von der Priorin und 12 Religiöses in feierlichem Aufzuge mit brennenden Kerzen, nahm ein jähes Ende in dem Augenblicke, wo ich, mit beweglichen Worten angedet, in meiner Entgegnung den Namen Gottes aussprach. In den vertraulichen Gesprächen, welche wir allabendlich führten, erfuhr ich, dass den Aermsten, keineswegs ungebildeten Leuten, in der That gelehrt war, dass wir Protestanten den Teufel anbeten!“

„Ueber Lyon ging es im Rhonethal aufwärts nach Savoyen und Genf, Chamounix, um den Montblanc herum nach Aosta, Turin, Genua, an der herrlichen Riviera ponente entlang, die natürlich noch keine Eisenbahn kannte, nach Nizza, damals noch italienisch, in die Provence zur Zeit der Weinlese, nach dem Golfe de Juan, napoleonischen Andenkens, Antibes, Cannes, damals noch recht bescheiden, Grasse, über das Esterel-Gebirge mit seinen Kork-eichen, in sintflutlichem Regen nach Fréjus, Toulon, Marseille, durch die starre Steinwüste der Crau nach Arles, Avignon, Vaucluse, Nîmes, in dessen grossartigem römischen Amphitheater eine Course aux taureaux stattfand mit Stieren aus der Camargue, dann nach Montpellier, Cette, von hier auf dem Wunderwerke des fast 250 Kilo-meter langen Canal du Midi oder des deux Mers, der bis 600 Fuss über den Meeresspiegel aufsteigt, mit einem der damals noch gebräuchlichen Bateaux-poste durch das alte Albigenserland nach Toulouse und Bordeaux; darauf in die ganz eigenartigen Landes mit ihrer Stelzenbevölkerung und ihrem mehr als manneshohen dichten Haidekraut.“

„Nun wurde dem herrlichen Süden Frankreichs mit seinen Schätzen von altklassischen Denkmälern griechischer und römischer Vorzeit Valet gesagt, und es ging über die tückische, von scharfem Westwinde arg aufgewühlte Bai von Biscaya und den atlantischen Ocean nach Nantes, das reiche Loirethal hinauf nach Orléans und über Fontainebleau zurück nach Paris, um nach dem unausgesetzten Verkehre mit den Menschen nun den Büchern zu leben.“

Ostern 1854 ging Herr Claus nach London, wo er durch einen glücklichen Zufall alsbald als Erzieher bei dem Earl of Ellesmere, dem Bruder des Herzogs von Sutherland, eintrat und drei Jahre in den denkbar angenehmsten Verhältnissen verlebte, teils in der Stadtwohnung der einen fast fürstlichen Hof haltenden Familie, Bridgewater House, teils auf ihren Landsitzen z. B. Worsley Hall in Lancashire, dann auch auf Reisen nach Schottland oder Paris.

Endlich musste der junge Mann an die Rückkehr denken und ging Neujahr 1857 nach Barmen noch als Hilfslehrer an die dortige Realschule, sodann Ostern desselben Jahres nach Stettin zu fester Anstellung an unserer Schule. Von hier aus erwarb er sich durch eine zweite Prüfung im Frühjahr 1858 eine erweiterte fac. doc. und promovierte zu Halle am 2. August 1862 zum Dr. philosophiae. Wenige Wochen darauf erhielt er den Oberlehrertitel; Ostern 1871 rückte er in eine etatsmässige Oberlehrerstelle ein. Im März 1884 wurde er Professor und erhielt im Mai 1894 den Rang eines Rates 4. Klasse. Die letzten Jahre seiner Thätigkeit waren durch schwere Krankheit insbesondere durch ein Augenleiden getrübt, das ihm trotz einer Operation die Sehkraft des einen Auges raubte. Aber immer blieb er bis in sein hohes Alter derselbe thatkräftige, fast jugendliche Mann, der er so lange Jahre gewesen war. Seine ausgebreiteten Kenntnisse, sein allezeit schlagfertiger Witz, seine unermüdete Thätigkeit sicherten ihm allgemeine Anerkennung. In Leibesübungen und Abhärtung war er bis in späte Jahre den Schülern ein Vorbild. Bei Schulfesten glänzte er durch geistvolle Reden, im Unterricht fesselte er namentlich durch lebhaften Vortrag und die praktische Beherrschung der neuen Sprachen, in der ihm nicht so leicht ein anderer gleich kam. Noch manches könnte hier zu seinem Lobe gesagt werden, aber für den Lebenden einen ausführlichen Panegyricus anzustimmen, würde seine Bescheidenheit selbst nicht richtig finden.

In das Privatleben begleiteten ihn die Segenswünsche seiner zahlreichen Schüler und Amtsgenossen. Seine Majestät der Kaiser, der schon früher seiner Anerkennung durch Verleihung des Kronenordens 4. Klasse Ausdruck gegeben, zeichnete ihn bei seinem Abschied im Herbst 1894 durch denselben Orden 3. Klasse ganz besonders aus. Möge unser Professor Claus sich, den Seinen und unserer Freundschaft noch recht lange erhalten bleiben und nach mehr als 37jähriger Thätigkeit an unserer Schule mit Behagen der wohlverdienten Ruhe geniessen!

In Professor Claus' Vertretung war Herr Dr. vom Hofe bis zum Herbst bei uns thätig; auch im Winter blieb er uns erhalten. Gustav vom Hofe, am 7. Dezember 1863 zu Heedfeld Kreis Altena in Westfalen geboren, auf dem Gymnasium in Lemgo vorgebildet, studierte in Greifswald und Leipzig, promovierte 1889 und bestand die Staatsprüfung am 23. Februar 1890 zu Greifswald. Ostern 1890—91 im Seminar am König Wilhelm-Gymnasium, als Probandus Ostern 1891—92 am Marienstifts-Gymnasium beschäftigt, ist er Michaeli 1893 bei uns als Hilfslehrer für das mathematisch-naturwissenschaftliche Fach eingetreten.

Im Laufe des Schuljahres fehlte krankheitshalber Herr Bootz I. über ein Vierteljahr, Herr Kant über 2 Monate, Herr Geyer etwa 5, Herr Hagewald 4 Wochen, der Direktor  $3\frac{1}{2}$ , Herr Bahlmann etwa 3, die Professoren Koch und Lieber etwa  $2\frac{1}{2}$  Woche, von kurzen Unterbrechungen, wie sie durch Todesfälle in der Familie, Einberufungen als Schöffe oder Geschworener oder andere zwingende Verhinderungen veranlasst waren, zu schweigen. Im Februar fehlten einige Tage zugleich 6 Lehrer! Da war oft grosse Not, die Lücken auszufüllen, und manche Stunden, z. B. Zeichen- und Singstunden, mussten ausfallen. Als besonders bemerkenswert will ich nicht unterlassen hier zu notieren, dass, nachdem die Herren Professor Claus und Professor Heyse im Vorjahre wegen grünen Staars einer Augen-Operation sich hatten unterziehen müssen, dieselbe Krankheit und dieselbe Operation jetzt Herrn Professor Lieber traf. Im Augenblick dieser Niederschrift lässt sich der Erfolg der Operation noch nicht genau bestimmen; aber es scheint ausgeschlossen, dass die Sehkraft des kranken Auges ganz wiederhergestellt werde.

Die Gesundheit der Schüler giebt zu keinen besonderen Bemerkungen allgemeiner Art Veranlassung; im Winter herrschten natürlich bei den Kleinen die gewöhnlichen Erkältungs- und Kinderkrankheiten. Leider verloren wir zwei Schüler durch den Tod. Anfang August starb der Oberprimaner Karl Schmook, nachdem er lange Zeit mit einer schleichenden Krankheit gekämpft hatte. Es war uns ein sehr lieber Schüler, ein Jüngling von unbezähmbarem Thätigkeitsdrange erfüllt, der trotz aller Ermahnungen, sich nicht zu stark anzustrengen, niemals genug thun zu können glaubte. Auch trauern wir mit den Eltern um den Hingang eines unserer jüngsten Zöglinge, des Vorschülers Franz Eisbrecher, der im Dezember einer Kinderkrankheit erlag. Hier möchte ich noch nachholen, was im vorigen Programm durch ein Versehen meinerseits ausfiel, dass wir auch in 1893—94 den Tod zweier Schüler zu beklagen hatten, des Unterprimaners Albert Brick, der in

den Sommerferien, während des Badens von einem Unwohlsein überfallen, im Wasser starb, und des Untertertianer Karl Scherneck aus Karolinenhorst, der ebenfalls in den Sommerferien einer schweren Krankheit erlag. Auch diese Schüler waren gut und fleissig und haben bei uns ein treues Andenken hinterlassen.

Trotz aller Störungen ging die Arbeit der Schule ihren Gang weiter. Bald nach Beginn des Schuljahres wurde sie von Herrn Provinzial-Schulrat Dr. Bouterwek einer viertägigen Revision unterzogen. Es war dem Kollegium eine erfreuliche Genugthuung, dass die Revision ein günstiges Ergebnis hatte. So sei mir denn gestattet, den ersten Satz des Revisionsprotokolls zum Beweise anzuführen: „Der Herr Provinzialschulrat beginnt seine Bemerkungen mit dem Hinweis, dass seit der letzten Revision im Mai 1884 die Frequenz der Anstalt sich von 638 auf 433 Schüler vermindert habe, erklärt dies aber aus äusseren Verhältnissen, die genügend bekannt seien; er hebt hervor, dass der Wert einer Schule nicht bemessen werden darf nach der Schülerzahl, sondern nach den Leistungen, und er glaubt aussprechen zu dürfen, dass seit der letzten Revision die Leistungen der Schule sich gehoben haben.“ Der ganzen Revision und ihrer Schlusskonferenz wohnte auch als Vertreter des Patronats Herr Stadtschulrat Dr. Krosta bei. Dem Protokoll entsprechend lautete auch der erste Satz des vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium uns erteilten Revisionsbescheides: „Die Anstalt, welche eine Reihe tüchtiger Lehrer besitzt, befindet sich im Wesentlichen auf einem den Anforderungen entsprechenden Standpunkte.“

Zwei Abiturienten-Prüfungen fanden statt, beide unter Leitung des Direktors. Im Sommer wurden die schriftlichen Arbeiten vom 27. bis 31. August gefertigt, die mündliche Prüfung am 14. September abgehalten, im Winter fiel die schriftliche Prüfung auf den 4. bis 9., die mündliche auf den 25. März. Auch zwei Abschlussprüfungen wurden mit den Untersekundanern abgehalten. Endlich fand auch am 29. September die Prüfung eines Extraneus, Richard Schratz, statt, der, vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium hierher gewiesen, die Prüfung für Prima bestand. Zwei Abschlussprüfungen der Untersecunda fanden Ostern und Michaelis statt.

Neben der Arbeit wurden uns aber auch Festtage zu teil. Im August fand die übliche Sängerfahrt nach Sommerlust statt, am 1. September feierten wir Sedan durch einen Ausflug. Vormittags fuhren die Klassen mit der Bahn meistens nach Finkenwalde, machten in gesonderten Scharen nähere oder weitere Gänge durch die Buchheide und fanden sich um 5 Uhr in der Waldhalle zusammen, wo eine Ansprache des Direktors und der Gesang vaterländischer Lieder an die Bedeutung des Tages erinnerten. Etwa um 6 Uhr ging es von Podejuch nach Stettin zurück. Am 1. November hatten wir die Freude, unsern Kaiser bei der Einweihung des Denkmals Wilhelms I. und seiner Krieger hier zu sehen; die Schüler halfen Spalier bilden von der kleinen Domstrasse bis zum Schlosse. Die Erinnerung an Gustav Adolf von Schweden feierten wir in der Aula am 8. November durch eine Rede des Herrn Professors Dr. Meyer, die hauptsächlich den Aufenthalt Gustav Adolfs in Pommern vom 25. Juni bis 25. Dezember 1630 nach den Quellen schilderte. Ende September nahm die Schule, durch den Unterzeichneten vertreten, an dem 350jährigen Jubiläum des Königlichen Marienstiftsgymnasiums teil. Hierbei hatte derselbe die Ehre im Namen der 4 hiesigen gratulierenden Gymnasien und Realgymnasien zu sprechen. Am 13. November erfreuten den Unterzeichneten bei seinem 25jährigen Direktorjubiläum Herr Provinzial-Schulrat Dr. Bouterwek, die Direktoren der anderen hiesigen höheren Schulen, das eigne Lehrerkollegium, die Schüler, viele andere Personen aus dem Ort und von auswärts durch ihre Glückwünsche und andere Zeichen ihrer wohlwollenden Teilnahme. Ende dieses Monats März soll noch ein Winterfest bei uns durch Aufführung von Händels Alexanderfest stattfinden. Natürlich kann dies nur mit gütiger Unterstützung von Dilettanten unternommen werden. Die Leitung hat wie immer Herr Lehmann, den der Herr Minister unter dem 23. Juli in Anerkennung seiner vorzüglichen Leistungen als Gesanglehrer und Dirigent und als Urheber mancher lebenswürdigen Composition durch Verleihung des Charakters als „Königlicher Musikdirektor“ auszeichnete.

## IV. Statistische Mitteilungen.

## A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1894/95.

	A. Realgymnasium.																B. Vorschule.						
	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	VI	Sm.	1	2	3	3	Sm.							
				O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.		O.	M.	O.	M.	O.	M.					
1. Bestand am 1. Febr. 1894	15	19	19	26	18	22	19	26	23	31	22	30	20	29	21	340	19	20	13	13	11	16	92
2. Abgang bis Schluss des Schuljahres 1894	6	12	10	26	—	22	—	26	6	31	2	30	1	29	4	205	19	1	12	—	11	2	45
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1894	12	7	11	16	—	17	—	20	—	26	—	23	—	—	—	132	13	—	11	—	—	—	24
Zugang durch Übergang aus dem Wechselcötus	—	—	—	—	9	—	5	2	8	—	8	—	4	3	4	43	1	3	—	—	1	1	6
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1893	—	1	2	—	—	—	—	1	1	—	2	—	1	18 <sup>*)</sup>	3	29	2	2	2	—	10	—	16
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1894	21	15	22	16	27	17	24	23	26	26	30	23	24	21	24	339	16	24	14	13	11	15	93
5. Zugang im Sommer-Semester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommer-Semester	10	8	9	—	27	—	24	—	26	4	30	4	24	4	24	194	2	24	—	13	1	15	55
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	6	6	12	—	22	—	16	—	19	—	20	—	15	—	—	116	—	13	—	13	—	—	26
Zugang durch Übergang aus dem Wechselcötus	—	—	—	3	—	2	—	8	—	6	4	4	1	6	3	37	3	—	—	—	—	1	4
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	—	—	1	—	—	2	1	2	1	—	1	21 <sup>*)</sup>	30	—	4	—	1	—	6	11
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters	17	13	26	19	22	20	16	31	31	29	26	24	16	25	24	329	17	17	14	14	10	7	79
9. Zugang im Winter-Semester	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Winter-Semester	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	4	—	—	—	—	1	1	2
11. Frequenz am 1. Februar 1895	17	13	25	20	22	19	16	31	22	29	26	24	14	26	24	328	17	17	14	14	9	6	77
12. Durchschnitts-Alter am 1. Februar 1895	18,8	17,7	17,2	16,10	15,9	15,10	14,9	14,5	14	13	12,10	11,11	11,6	11,2	10,2	—	9,2	9	8,4	7,9	7,4	6,11	—

\*) Davon 16 durch Versetzung aus der Vorschule.

\*\*) Davon 19 durch Versetzung aus der Vorschule.

## B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realgymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommer-Semesters	321	4	—	14	248	91	—	92	—	—	1	92	1	—
2. Am Anfang des Winter-Semesters	313	4	—	12	237	92	—	78	—	—	1	74	5	—
3. Am 1. Februar 1895	312	4	—	12	235	93	—	76	—	—	1	72	5	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst erhielten Ostern 1894 17, Michaelis 1894 26 Schüler. Von den ersten verliessen damit 6, von den zweiten 12 die Schule.

### C. Abiturienten.

Zu Michaelis 1894 erhielten das Zeugnis der Reife:

372. Georg Bendig, geb. 28. Februar 1874 zu Daber, Sohn eines Tischlermeisters,  $2\frac{1}{2}$  Jahre auf der Schule und in Prima, studiert neuere Sprachen und Geschichte in Berlin.
373. Arthur Eick, geb. 27. Dezember 1873 zu Stettin, Sohn eines Gensdarmen,  $8\frac{1}{2}$  Jahre auf der Schule, 2 in Prima, wollte Landmesser werden.
374. Emil Heyn, geb. 20. August 1875 zu Swinemünde, Sohn eines Conrectors,  $2\frac{1}{2}$  Jahre auf der Schule und in Prima, ist Regierungs-Supernumerar.
375. Karl Klammt, geb. 17. August 1874 zu St. Petersburg, Sohn eines Ingenieurs,  $10\frac{1}{2}$  Jahre auf der Schule, 2 in Prima, studiert das Maschinenbaufach in Charlottenburg.
376. Georg Landsberg, geb. 1. November 1875 zu Stettin, Sohn eines Schiffskapitäns,  $10\frac{1}{2}$  Jahre auf der Schule, 2 in Prima, studiert das Maschinenbaufach.
377. Willy Machts, geb. 19. Juli 1874 zu Stettin, Sohn eines Versicherungsbeamten,  $2\frac{3}{4}$  Jahre auf der Schule, 2 in Prima, studiert das Maschinenbaufach in Charlottenburg.
378. Fritz Moses, geb. 5. August 1873 zu Stargard i. Pomm., mosaischen Glaubens, Sohn eines Rentners,  $2\frac{1}{2}$  Jahre auf der Schule und in Prima, wollte praktischer Chemiker werden.
379. Georg Mützelburg, geb. 11. Februar 1876 zu Stettin, Sohn eines Malermeisters,  $9\frac{1}{2}$  Jahre auf der Schule, 2 in Prima, studiert das Maschinenbaufach.

Zu Ostern 1895 erhielten das Zeugnis der Reife:

380. Hans Beyer, geb. 12. September 1876 in Sieben Bachmühlen bei Stettin, Sohn eines Bäckermeisters, 9 Jahre auf der Schule, 2 davon in Prima, will in den Kaiserlichen Postdienst treten.
381. Wilhelm Biegus, geb. 30. Dezember 1875 in Schivelbein, Sohn eines Steueraufsehers, 10 Jahre auf der Schule, 2 davon in Prima, will in den Kaiserlichen Postdienst treten.
382. Julius Bosold, geb. 18. Juli 1874 in Arnswalde, Sohn eines Maurermeisters, 3 Jahre auf der Schule, 2 davon in Prima, will Tiefbau studieren.
383. Friedrich Ehmcke, geb. 6. August 1876 in Fiddichow, Sohn eines Kaufmanns, 9 Jahre auf der Schule, 2 davon in Prima, will Kaufmann werden.
484. Otto Hennig, geb. 4. Dezember 1876 in Pyritz, Sohn eines Kreisbaumeisters, 2 Jahre auf der Schule und in Prima, will Regierungsbeamter werden.
385. Friedrich Kasch, geb. 28. Oktober 1876 in Wolgast, Sohn eines Rentiers, 3 Jahre auf der Schule, 2 davon in Prima, will in den Kaiserlichen Postdienst treten.
386. Georg Krehl, geb. 3. Dezember 1876 in Greifswald, Sohn eines Gerichtssekretärs, 3 Jahre auf der Schule, 2 davon in Prima, will Geschichte studieren.
387. Karl Rosenow, geb. 29. April 1875 zu Kannenberg bei Freienwalde, Sohn eines Lehrers, 7 Jahre auf der Schule, 2 davon in Prima, will Medizin studieren.
388. Walther Schulz, geb. 28. Juni 1876 in Stettin, Sohn eines Professors, 9 Jahre auf der Schule, 2 davon in Prima, will das Baufach studieren.
389. Wilhelm Sontag, geb. 30. Juni 1876 in Wolgast, Sohn eines Kaufmanns, 3 Jahre auf der Schule, 2 davon in Prima, will Medizin studieren.
390. Wilhelm Ziehm, geb. 2. Mai 1877 zu Stargard i. P., Sohn eines Landwirts, 3 Jahre auf der Schule, 2 davon in Prima, will in den Kaiserlichen Postdienst treten.

### V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Die **Lehrerbibliothek**, verwaltet von Prof. Koch, wurde im Schuljahr 1894/95 vermehrt:  
 a) durch folgende Geschenke: Vom Magistrat: Diderot, Versuche über die Malerey, übersetzt von Cramer, Riga 1797. Lampe, Verzeichnis der Kunstblätter zum Ueberblick der Malerei vom 13. Jahrhundert bis zur Gegen-

wart. Leipzig 1860. Hübner, Ueber das Wesen der Farbe und ihre Hauptrepräsentanten in den verschiedenen Malerschulen. Dresden 1868. Campe, Neues Malerlexikon, Nürnberg 1833. Conz, Epictets Handbüchlein der stoischen Moral und das Gemälde des Cebes von Theben. Stuttgart 1864. Kugler, Handbuch der Kunstgeschichte. Stuttgart 1842. Vedriani, Raccolta de' pittori, scultori e architetti Modenesi. Modena 1662. Carpani, Del bello ideale. Padova 1820. Curtius, Kunstmuseen, ihre Geschichte und Bestimmung. Berlin 1870. Da Vinci, Von der Malerey, übersetzt von Böhm. Nürnberg 1786. Kugler, Die Systeme des Kirchenbaues. Berlin 1852. Kugler, Gemäldegalerie des Kgl. Museums in Berlin. 1838. Batteux, Einschränkung der schönen Künste auf einen einzigen Grundsatz. Leipzig 1759. Rehfues, Gemälde von Neapel und seinen Umgebungen. Zürich 1808. Kugler, Die Fornarina. Stuttgart 1851. Burnet, Practical hints of Composition in painting. London 1822. Villot und Tanzia, Notice des tableaux du musée national du Louvre. Paris 1878. Cennini, il libro dell' arte o trattato della pittura. Firenze 1859. Buhlmann, Gemälde der Bildergalerie im Königlichen Schlosse zu Berlin. 1790. Tonci, Descrizione ragionata della Galleria Doria. Roma 1794. Cochin, Voyage d'Italie. Paris 1758. Tofanelli, description des objets de sculpture et peinture au Capitole, Rome 1835. Thieme, Cebes' Gemälde. Berlin 1810. Rosenberg, Aus der Düsseldorfer Malerschule. Leipzig 1889. Von den betreffenden Verfassern: R. Thiele, E. M. Arndt, Sein Leben u. s. f. Gütersloh 1894. R. Thiele, Geschichte des Mittelalters und der Reformation. Dresden 1894. Fr. Höhne, Die Gedichte des Heinzelein von Konstanz und die Minnelehre. Leipzig 1894. L. Schönn, Das Siamesische und das Chinesische. Stettin 1867. M. Wehrmann, Festschrift zum 350jährigen Jubiläum des Marienstifts-Gymnasiums. Stettin 1894. K. Kunze, Kalender für das höhere Schulwesen Preussens. Breslau 1894. Ziegler, Notwendigkeit und Berechtigung des Realgymnasiums. Stuttgart 1894. Alethagoras, Gymnasiale Bildung und sittliche Erziehung der Jugend. Braunschweig 1894. Von Herrn Professor Lieber: R. Thimm, Deutsches Geistesleben. Vorträge. Berlin 1894. Von Herrn Professor Sauer: Mitteilungen der deutschen und österreichischen Alpenvereine. 1892. 1893. Von Herrn Oberlehrer Thiele: Archenholtz, Annalen der britischen Geschichte des Jahres 1783. Band 10 und 11. Hamburg 1795. Von Fräulein Tresselt: Vom Fels zum Meer, 8 Bände. Hallbergers Illustrated Magazine. Band 1 und 2 aus 1877—1880. Ueber Land und Meer, Jahrgänge 1881, 1882, 1884, 1886, 1887, 1890. The Graphic, an illustrated Newspaper. 1890. Von Ungenannten: Hager, Manuale pharmaceuticum. Lesnae 1856. Rosenthal, Festschrift für die Mitglieder der 57. Versammlung der Naturforscher und Aerzte. Magdeburg 1884. Die Anstalten der Stadt Berlin für die öffentliche Gesundheitspflege. Festschrift zur 59. Versammlung der Naturforscher und Aerzte, Berlin 1886. Guttstadt, Die naturwissenschaftlichen und medizinischen Staatsanstalten Berlins. Berlin 1886. Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele. 1894. Witte, Erneuerung der Wittenberger Schlosskirche. Wittenberg 1892. b) durch folgende Ankäufe: Stowasser, Lat.-Deutsches Schulwörterbuch. Wien 1894. Kurz, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Berlin 1894. H. Kohl, Reden des Fürsten Bismarck, Band 9—12. Stuttgart 1894. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, 1. und 2. Teil. Halle 1892/93. Schultze, Galaterbrief, erläutert. Gotha 1894. Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte des Grossen Kurfürsten, Band 15. Berlin 1894. R. Koser, Friedrich der Grosse, Band 1. Stuttgart 1893. Racines Werke, übersetzt von Viehoff, Band 2. Berlin 1870. Gesenius, Englische Sprachlehre, neubearbeitet von Dr. E. Regel. Halle 1894. B. Schmitz, ein Macaulay-Commentar. Greifswald 1870. Salis' Gedichte, Ausgabe letzter Hand. Zürich 1869. Schillers Briefe, herausgegeben von Jonas, Band 1—4. Wien 1893. Matthisons Gedichte, herausgegeben von E. Kelchner. Leipzig 1894. Helbig, Das homerische Epos aus den Denkmälern erläutert. Leipzig 1887. Treitschke, Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert, Band 5. Leipzig 1894. Lucas, Récréations Mathématiques. Paris 1891. Schmid, Graf Albert v. Hohenberg. Stuttgart 1875. Sybel, Die Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I., Band 6 und 7. München und Leipzig 1894. Stettiner Adressbuch 1895. Dazu folgende Lieferungswerke und Zeitschriften: Muret, Encyklop. Wörterbuch der englischen Sprache. Euler, Encyklop. Handbuch des gesammten Turnwesens. Murray, a new english Dictionary. Lepsius, Geologische Karte des deutschen Reiches. Müller-Pouillet, Lehrbuch der Physik. Iwan Müller, Handbuch der Klassischen Altertumswissenschaft. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Fehling-Hell, Neues Handwörterbuch der Chemie. Allgemeine Deutsche Biographie. Roscher, Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. Dietlein u. s. f., Aus deutschen Lesebüchern. Gröber, Grundriss der romanischen Philologie. Monumenta Germaniae historica. Goethe-Jahrbuch, herausgegeben von Geiger. Grimm, Deutsches Wörterbuch. Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich. Statistisches Jahrbuch für die höheren Schulen. Grünwald und Gatti, Dizionario delle lingue italiana e tedesca. Poske, Zeitschrift für den chemischen und physikalischen Unterricht. Fresenius, Deutsche Literaturzeitung. Sklarek, Naturwissenschaftliche Rundschau. Wiedemann, Annalen. Hoffmann, Mathematische Zeitschrift. Zeitschrift für Gymnasialwesen. Delbrück, Preussische

Jahrbücher. Freytag, Zentralorgan für Realschulwesen. Sybel, historische Zeitschrift. Archiv für neuere Sprachen. Pädagogisches Archiv. Zeitschrift für Deutsches Altertum. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik.

Der Bibliotheks-Saal ist im Laufe des Sommers baulich wiederhergestellt, die Bücherregale sind ergänzt, und eine neue Aufstellung der Bücher ist nicht ohne erheblichen Kraftaufwand so vollendet worden, dass unsere Bibliothek ein neues und ansehnlicheres Gewand trägt, das allen billigen Ansprüchen der Zeit Genüge leistet.

2. Die **Schülerbibliothek**, verwaltet von den Oberlehrern Fischer, Ulich, Thiele, Höfer, erhielt als Geschenk des Verfassers: Rudolf Thiele, Ernst Moritz Arndt, sein Leben und Wirken für Deutschland. Durch Ankauf: Hellmuth von Moltke, Volksausgabe, Auszug aus dem Generalstabswerk über den Krieg. Hofmann und Groth, Deutsche Bürgerkunde. Bartsch, Die Schutzgebiete des Deutschen Reiches. Kurschat, Hanno, der Liliputerfürst; Tilsit 1894.

3. Die **naturwissenschaftlichen Sammlungen** unter Aufsicht des Professors Sauer:

- a) Der mathematisch-physikalische Apparat wurde durch Anschaffung nur um mehrere hölzerne, gläserne und metallene Platten zur Erzeugung von Chladnischen Klangfiguren und den dazu gehörigen Nebenapparaten vermehrt. Eine sehr grosse Anzahl der vorhandenen Apparate wurde aber mit bedeutenden Kosten wieder in Stand gesetzt. Manches unbrauchbar Gewordene wurde bei Gelegenheit der allgemeinen Umarbeitung des vorhandenen Materials ausgenutzt. Der Katalog der wertvollen Sammlung wurde durch Professor Sauer ebenfalls umgearbeitet und neu geschrieben.
- b) Der chemische Apparat ward um einen Kippischen Apparat vermehrt.
- c) Die zoologische Sammlung erhielt als Geschenk vom Quartaner Petersen eine Wiesenmeise und ein Wiesel. Gekauft wurde der Zoologische Atlas von Ad. Lehmann, nach Aquarellen von Leutemann, Schmidt und Specht. Zur Bewahrung dieser Tafeln wurde ein hölzerner Schrein angeschafft.
- d) Die botanische Sammlung erhielt Tafeln und Text von Zippels Ausländischen Kulturpflanzen, Braunschweig 1892. Auch für diese Tafeln wurde ein hölzerner Schrein angeschafft.
- e) Die mineralogische Sammlung wurde nicht vermehrt. Für die naturhistorischen Gegenstände, die im Unterricht zeit- und gruppenweise gebraucht werden, ist ein besonderer, im sogenannten „Archiv“ befindlicher Tisch beschafft worden. Das Archivzimmer mit seinen Spinden und sonstigen Gelassen ist so erneuert, dass es nunmehr allen notwendigen Zwecken entspricht.

4. Für den **Zeichenapparat** (Verwalter Geyer) wurde eine Serie von 10 kleinen Gipsmodellen (Ornamente) und zwei grössere Säulenmodelle (dorischer und ionischer Ordnung) aus der Kunstanstalt der Gebr. Weschke, Leipzig, erworben.

5. Die **Kartensammlung** (Verwalter Oberlehrer Dr. Wisotzki): Habenicht, Nord-Amerika und Süd-Amerika. Kuhnert, Asien.

6. Der **Notenschatz** (Verwalter Musikdirektor Lehmann) erhielt Chorstimmen, Klavierauszug und Partitur von Händel's Alexanderfest.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Von den Wohlthätigen Stadtbehörden wurden 1894/95 1414 M. 50 Pf. Schulgelder erlassen. Zu Schulgeld zahlte die Scheibert-Kleinsorge-Stiftung 145 M., die Kleinsorge-Stiftung 135 M. Aus der Kasse des früheren Bürgerrettungs-Instituts wurden 67,50 M. Schulgeld gewährt. Aus der vom Direktor verwalteten Unterstützungskasse wurden 125 M. 50 Pf. gezahlt. Dies sind zusammen 1887 M. 50 Pf. Schülerbenefizien.

Von den Abiturienten unserer Schule erhielten aus der Hellwigschen Stiftung Herr Stud. med. Pigger zu Göttingen 324 M., aus der Scheibert-Kleinsorge-Stiftung Herr Stud. chem. Bruder zu Berlin 290 M., aus der Kleinsorge-Stiftung Herr Pigger 270 M. Hierzu kommen 900 M., die ein Stud. archit. durch Vermittlung des Unterzeichneten von einer Anzahl wohlwollender Herren unserer Stadt empfing. Ein früherer Abiturient, der seine Doktor- und die Staatsprüfung abgelegt hatte, erhielt ebenso als Beihilfe zu seinem Seminarjahr 300 M. Dies sind zusammen 2084 M. zu Studienzwecken.

**1. Die Hellwig'sche Stiftung,**

verwaltet von einem Wohlöblichen Magistrat, zahlte ausser den schon erwähnten 324 M. Universitätsstipendien 216 M. zu unserer Witwenkasse.

**2. Scheibert-Kleinsorge-Stiftung.**

(Rendant Herr Kaufmann Max Langbein)

**Schulgelder- und Stipendienfonds.**

Einnahme vom 1. April 1894 bis 31. März 1895.

Zinsen aus der Kämmererei-Kasse:

de 2100 M. zu $4\frac{1}{2}\%$ .....	94,50 M.
„ 5400 „ „ $4\frac{1}{2}\%$ .....	243,00 „
„ 300 „ „ $4\frac{1}{2}\%$ .....	13,50 „
„ 1500 „ „ $3\frac{1}{2}\%$ .....	52,50 „
„ 900 „ „ $3\frac{1}{2}\%$ .....	31,50 „
	<hr/>
	435,00 M.

Ausgabe vom 1. April 1894 bis 31. März 1895.

Schulgeldbeiträge an 3 Schüler.....	145,00 M.
Stipendium an Herrn Studiosus Bruder.....	290,00 „
	<hr/>
	435,00 M.

**Stiftungsfonds:**

Der Stiftungsfonds betrug am 1. April 1894.....	10351,48 M.
Der Stiftungsfonds beträgt am 31. März 1895.....	10351,48 „

Belegt in:

1. Hypothek Galgweise 7a.....	2100,00 M. zu $4\frac{1}{2}\%$
2. Hypothek gr. Lastadie 10.....	5400,00 „ „ $4\frac{1}{2}\%$
3. Hypothek Fort Preussen 6.....	300,00 „ „ $4\frac{1}{2}\%$
4. 1 Pommerscher Pfandbrief 1500 M.....	1447,50 „ „ $3\frac{1}{2}\%$
5. 3 Stück Stettiner Stadt-Anleihe 900 M.....	868,50 „ „ $3\frac{1}{2}\%$
6. Sparkassenbuch No. 205893.....	126,73
7. Cassa baar.....	108,75
	<hr/>
	Wie oben... 10351,48 M.

**3. Kleinsorge-Stiftung.**

(Rendant Herr Kaufmann Max Langbein)

**Schulgelder- und Stipendienfonds.**

Einnahme vom 1. April 1894 bis 31. März 1895.

Zinsen aus der Kämmererei-Kasse:

de 2700 M. zu $4\frac{1}{2}\%$ .....	121,50 M.
„ 6000 „ „ $3\frac{1}{2}\%$ „.....	210,00 „
„ 1500 „ „ $3\frac{1}{2}\%$ „.....	52,50 „
„ 600 „ „ $3\frac{1}{2}\%$ „.....	21,00 „
	<hr/>
	405,00 M.

Ausgaben vom 1. April 1894 bis 31. März 1895.

Schulgeldbeitrag an 3 Schüler.....	135 M.
Stipendium an Herrn Studiosus Pigger.....	270 „
	<hr/>
	405 M.

**Stiftungsfonds.**

Der Stiftungsfonds betrug am 1. April 1894 .....	10934,22 M.
Der Stiftungsfonds beträgt am 1. April 1895.....	10934,22 "

## Belegt in:

1. Hypothek Fort Preussen 6 .....	2700,00 M. zu 4 $\frac{1}{2}$ %
2. 3 Stück Stettiner Stadt-Anleihe à 2000 M.....	5989,90 " " 3 $\frac{1}{2}$ %
3. 1 Pommerscher Pfandbrief 1500 M. ....	1447,50 " " 3 $\frac{1}{2}$ %
4. 3 Stück Stettiner Stadt-Anleihe à 200 M. ....	579,00 " " 3 $\frac{1}{2}$ %
5. Sparkassenbuch .....	116,57 "
6. Cassa baar .....	101,25 "

Wie oben... 10934,22 M.

**4. Die Witwenkasse der Friedrich-Wilhelms-Schule**

wurde verwaltet von Professor Dr. Lieber. Die Zinsen, sowie 216 M. aus der Hellwigschen Stiftung, nebst 4 M. aus der Unterstützungskasse, zusammen 1230 M., wurden am 1. April 1894 und am 1. Oktober 1894 unter 7 Witwen verteilt. Dazu kamen 100 M. von dem Verein früherer Schüler zu sofortiger Verteilung an die Witwen, deren Männer entweder als Lehrer der Anstalt verstorben oder als solche pensioniert sind. Das Vermögen betrug am 1. Januar 1894 23,818 M. 15 Pf., am 1. Januar 1895 24,104 M. 64 Pf., mithin hat es sich um 285 M. 49 Pf. vermehrt.

**5. Die Unterstützungskasse.**

## Einnahme.

Uebertrag vom Jahresbericht LIV .....	70 M. 20 Pf.
Verkauf von Censurbüchern.....	12 " 50 "
Geschenke: Von einem Ungenannten .....	22 " 50 "
Einige Mitglieder des Kollegiums .....	15 " — "
UI Sondersorge.....	5 " — "
Abiturient Mützelburg, Moses, Klammt à 4 M.....	12 " — "
Abiturient Eick, Machts, Landsberg à 3 M. ....	9 " — "
UII Düwel, Dudy, Keibel, Lewin, Peters, Peter, Schmidt à 1 M.....	7 " — "
Ueberschuss einer Verteilung .....	— " 70 "
Summa... ..	153 M. 90 Pf.

## Ausgabe.

Nachträgliche Konzertkosten vom Vorjahre.....	3 M 60 Pf.
Kosten der Sängerfahrt, des Sedanfestes und anderer festlichen Veran- staltungen .....	18 " 25 "
Zu Schulgeld.....	125 " 50 Pf.
An die Witwenkasse der Anstalt.....	4 " — "
Summa... ..	151 M. 35 Pf.

Einnahme..... 153 M. 90 Pf.

Ausgabe..... 151 " 35 "

Bestand... 2 M. 55 Pf.

Dazu kommen..... 100 " — " die in der Vereinskasse  
niedergelegt sind. Sind also vorhanden..... 102 M. 55 Pf.

**Geschlossen den 15. März 1895.**

Allen gütigen Gebern sage ich herzlichen Dank,

## VI. Mitteilungen an die Schüler und ihre Eltern.

Alle Schüler, die um Neugewährung freier Schule bei dem Wohlloblichen Magistrat einkommen wollen oder ihre freie Schule zu behalten wünschen, haben jedes Halbjahr eine beglaubigte Abschrift ihres letzten Zeugnisses dem Gesuche beizufügen. Wer also nach Ostern eine derartige Vergünstigung behalten oder erlangen will, versäume nicht, sein Oster-Zeugnis einzureichen.

Die Schule schliesst Sonnabend den 6. April mit der Versetzung der Osterklassen und der Zensur. Montag den 22. April bin ich vormittags 9 Uhr zur Aufnahme von Schülern in die Vorschule, um 10 Uhr zur Aufnahme in das Realgymnasium bereit. In allen Klassen ist hinreichender Platz für neue Schüler. Neu Einzuschulende haben Tauf- oder Geburtsschein sowie Impffattest mitzubringen, andere ausserdem das Abgangszeugnis der Schule, die sie bis dahin besucht, und wenn sie über 12 Jahre alt sind, das Zeugnis der Wiederimpfung.

Das Schulgeld beträgt für Einheimische in Prima, Sekunda, Tertia jährlich 150 M., in Quarta, Quinta, Sexta 120 M., in der Vorschule 100 M., für Auswärtige überall 36 M. mehr, also 186, 156, 136 M.

Die Schule beginnt wieder Dienstag, den 23. April, morgens 8 Uhr.

Dr. **Fritsche.**

